

Programm



26. Jahrestagung



26.–28.09.2019

WIEN

Palais Ferstel



Die Themen:

- **Early Childhood Caries – Immer noch ungelöst?**
- **Lebensqualität in der (Zahn-)Medizin –
Wie nehmen Kinder und Eltern Gesundheit wahr?**
- **Interdisziplinäre Aspekte in der Kinder- und Jugend-
zahnheilkunde – Logopädie und Kieferorthopädie**

Grußworte _____ 2

Allgemeine Informationen _____ 4

Preise DGKiZ _____ 9

Sponsoren und Aussteller _____ 10

Wissenschaftliches Programm _____ 15

Referenten und Vorträge _____ 23

Kongresse 2020 _____ 30

Beitrittserklärung DGKiZ _____ 46

Kongressabend _____ 47



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde begrüßen wir Sie herzlich zu unserer 26. Jahrestagung für Kinderzahnheilkunde in Wien.



Mit den Themen „Early Childhood Caries (ECC) – Immer noch ungelöst?“, „Lebensqualität in der (Zahn-)Medizin – Wie nehmen Kinder und Eltern Gesundheit wahr?“ und „Interdisziplinäre Aspekte in der Kinder- und Jugendzahnheilkunde – Logopädie und Kieferorthopädie“ widmet sich der Kongress der Wissenschaft und Praxis der Kinderzahnheilkunde.

Das Thema „Frühkindliche Karies“ sowie die Prävention und Versorgung der Milchzahnkaries stellt nach wie vor eine besondere Herausforderung dar. 14 % der 3-Jährigen leiden an zerstörten Milchzähnen und lediglich 20 % der kariösen Zähne werden in Deutschland versorgt. In anderen Ländern schaut die Situation noch dramatischer aus, so dass die „International Association of Paediatric Dentistry“ (IAPD) in diesem Jahr eine wegweisende Deklaration zur Verhinderung der ECC auf den Weg gebracht hat. Am 26.9.2019 widmet sich daher die Auftaktveranstaltung mit angesehenen Experten diesem Thema.

Zusätzlich freuen wir uns, mit dieser Tagung 25-jähriges Jubiläum unserer Gesellschaft zu zelebrieren. Das Palais Ferstel in der Mitte Wiens wird dazu einen geeigneten Rahmen bieten. Feiern Sie mit uns, dass die Kinderzahnheilkunde in Deutschland aus den Kinderschuhen herausgewachsen ist.

Ihr
Prof. Dr. Norbert Krämer
Präsident der DGKIZ



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist mir eine große Freude, Sie im Namen des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde begrüßen zu dürfen. Erstmals hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, nicht in Deutschland, sondern in Österreich zu tagen und dazu die Stadt Wien gewählt.

Wien – die an der Donau gelegene Hauptstadt Österreichs nahe den nordöstlichen Ausläufern der Alpen vereint in vielfältiger Weise Tradition und Modernität, Altes und Neues in sich: von den Prachtbauten des Barock über den Jugendstil bis zur aktuellen Architektur. Das kulinarische Angebot reicht von der traditionellen Wiener Küche über die Kaffeehäuser bis zu den Heurigen. Staatsoper und Burgtheater laden zu qualitativ hochwertigen Inszenierungen ein. So nimmt es nicht Wunder, dass Wien seit Jahren zur Stadt mit der weltweit höchsten Lebensqualität gewählt wurde.

Vor diesem festlichen Ambiente passt es vortrefflich, sich der Lebensqualität, dem Thema der Tagung, auch von zahnmedizinischer Seite zu nähern. Im Zeichen der Veranstaltung steht am ersten Kongresstag die Frage: Wie nehmen Kinder und Eltern Gesundheit wahr? Unter anderem werden hier die Möglichkeiten der Einbeziehung der Sichtweisen von Kindern und Eltern als Grundlage für eine patientenorientierte Versorgung diskutiert.

Das zweite Hauptthema „Kinderzahnheilkunde interdisziplinär – Logopädie und Kieferorthopädie“ hat in horizontaler Sicht die Vernetzungen innerhalb der Zahnheilkunde zum Gegenstand: Thematisch werden kindlicher Bruxismus, Habits und myofunktionelle Therapie sowie kieferorthopädische Berührungspunkte mit der Kinderzahnheilkunde aufgearbeitet.

Ich hoffe, Sie zahlreich im festlichen Palais Ferstel mit seinem wunderbaren und in Wien einzigartigem venezianisch-florentinischen Trecento-Stil begrüßen zu dürfen. Ich wünsche Ihnen eine informative und interessante Tagung mit vielfältigen Anregungen für Ihre zahnärztliche Praxis und freue mich sehr über Ihr Kommen.

Ihre
Prof. Dr. Katrin Bekes
Tagungspräsidentin



Tagungsort

Palais Ferstel
Strauchgasse 4
1010 Wien I Österreich

In einem der ältesten und schönsten Teile Wiens, dem Wiener Palaisviertel im 1. Bezirk, befindet sich an der Freyung das berühmte Palais Ferstel. Das ehemalige Bank- und Börsengebäude war bereits zur Jahrhundertwende um 1900 mit dem Café Central und den Veranstaltungsräumlichkeiten ein gesellschaftliches Zentrum Wiens.

www.palaisevents.at/palais-ferstel

Öffnungszeiten Tagungsbüro

Donnerstag, 26. September 2019	12.00–18.00 Uhr
Freitag, 27. September 2019	08.00–18.00 Uhr
Samstag, 28. September 2019	08.30–14.30 Uhr

Tagungspräsidium

Prof. Dr. Katrin Bekes
Tagungspräsidentin

Prof. Dr. Norbert Krämer
Präsident der DGKiZ

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ)
Geschäftsstelle Schweinfurter Straße 7
97080 Würzburg

Telefon: 0931 99128-750

Fax: 0931 99128-751

E-Mail: info@dgkiz.de

www.dgkiz.de

Kongressorganisation

Veranstalter | Industrieausstellung & Sponsoring

INTERPLAN AG
Kaiser-Wilhelm-Straße 93
20355 Hamburg

Telefon: 040 325092-41

Fax.: 040 325092-46

E-Mail: dgkiz@interplan.de

(Betreff: DGKiZ 26. Jahrestagung)

www.interplan.de



Kongresseröffnung | Get-Together

Am Donnerstag, **26. September 2019** findet ab 18.30 Uhr im Großen Festsaal des Palais Ferstel die Kongresseröffnung mit Preisverleihungen statt. Im Anschluss sind alle Teilnehmer herzlich zu einem Get-Together eingeladen.

Kongressabend

Der diesjährige Kongressabend findet am Freitag, dem **27. September 2019**, ab 19.30 Uhr im Heurigen Weingut Mayer am Pfarrplatz statt.
Pfarrplatz 2 | 1190 Wien

Eintrittskarte 68 Euro (inkl. Buffet sowie Bustransfer)

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Nehmen Sie die U-Bahnlinie U4 bis zur Endstation Heiligenstadt. Dort steigen Sie in den Bus 38a um und fahren bis zur vierten Haltestelle Fernsprechamt-Pfarrplatz. Der Pfarrplatz befindet sich in 100 m Entfernung.

Mit dem Auto: Grinzingerstraße bis zur Ecke Nestelbachgasse, dort biegen Sie ein und nach wenigen Metern stehen Sie vor dem Mayer am Pfarrplatz.

Restkarten sind nach Verfügbarkeit im Tagungsbüro erhältlich.

Allgemeine Teilnahmebedingungen

Programmänderungen

Der Veranstalter behält sich Programmänderungen vor. Im Falle von Programmänderungen, Ausfall oder des Austausch von Referenten erfolgt keine, auch keine anteilmäßige Erstattung der Teilnehmergebühren.

Haftungsausschluss

Der Veranstalter sowie das Kongressbüro können keine Haftung für Personenschäden sowie Verlust oder Beschädigung des Besitzes der Teilnehmer tragen, auch nicht während der Veranstaltung oder infolge der Teilnahme. Bitte überprüfen Sie die Gültigkeit Ihrer Versicherung. Der Teilnehmer nimmt zur Kenntnis, dass er dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Veranstaltung oder einzelner Bestandteile durch unvorhergesehene politische oder wirtschaftliche Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird. Mit seiner Anmeldung erkennt der Teilnehmer diesen Vorbehalt an.

Bild-, Ton- und Videoaufnahmen

Die wissenschaftlichen Vorträge der jeweiligen Veranstaltungen unterliegen dem Urheberrecht. Es ist daher untersagt, Bild-, Ton- oder Videomitschnitte anzufertigen. Der Teilnehmer gestattet dem Veranstalter, im Rahmen der Veranstaltung, selbst oder durch Dritte Bild-, Ton- oder Videoaufnahmen der Teilnehmer zu erstellen und inhaltlich, örtlich und zeitlich unbegrenzt in allen audiovisuellen Medien zu verwerten, insbesondere zu vervielfältigen, zu verbreiten, zu bearbeiten, öffentlich zugänglich zu machen und zu senden.

Anreise

Das Palais Ferstel liegt im Innenstadtbereich Wiens und ist am besten zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen:

- U3 Station Herrngasse, U2 Station Schottentor
- 1A, 2A Station Herrngasse
- Tiefgarage an der Freyung, beim Votivpark und bei der Börse
- Und vom Flughafen Schwechat gerade einmal 30 Minuten (20 km) entfernt.



Die Posterausstellung befindet sich im Foyer Herrngasse im Erdgeschoss des Palais Ferstel. Ausführliche Informationen und weitere organisatorische Details entnehmen Sie bitte den Seiten 12, 19 und 20.

Rauchen

Im Palais Ferstel besteht absolutes Rauchverbot. Geraucht werden kann in den Außenbereichen, es stehen Aschenbecher an ausgewählten Stellen.

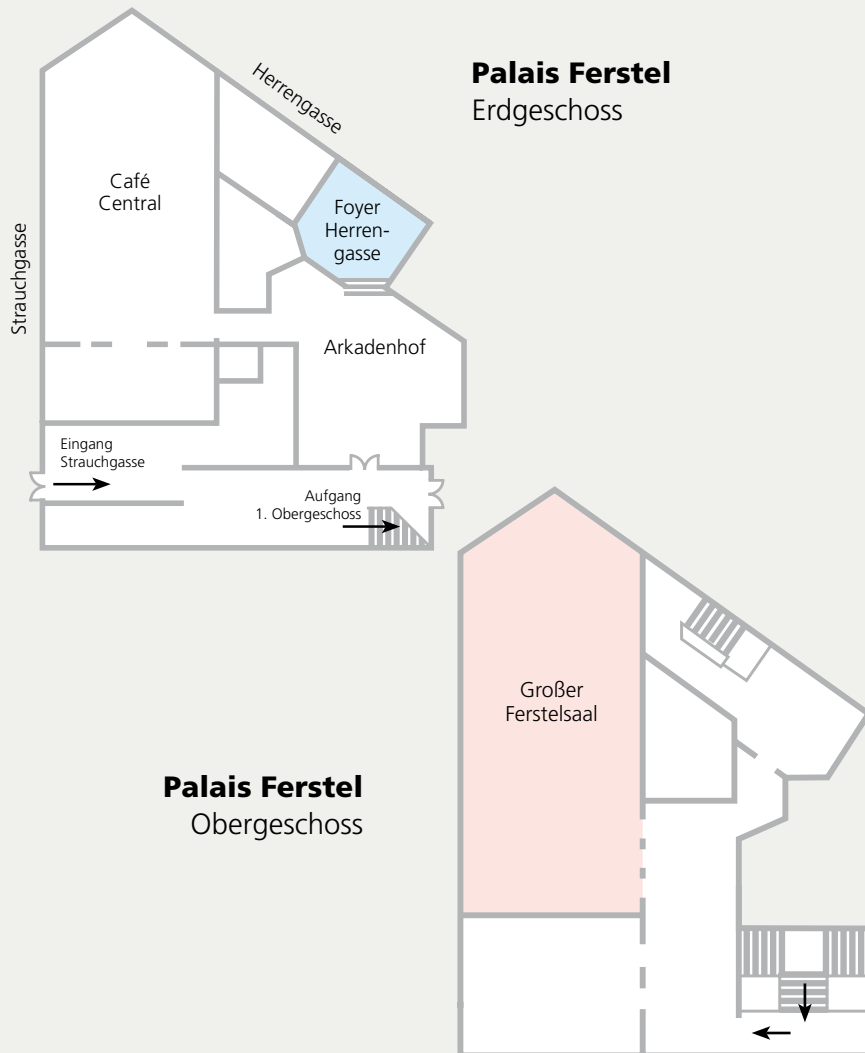
Speisen und Getränke

In den offiziellen Kaffeepausen stehen Ihnen an den Cateringstationen in der Industrieausstellung Kaffee, Tee und Wasser kostenfrei zur Verfügung.

Tagungsbüro | Registrierung

Das Tagungsbüro finden Sie im Foyer (Eingang Strauchgasse, Erdgeschoss) des Palais Ferstel

Kontakt: +49 (0) 176 77 49 46 71

Raumpläne**Preise der DGKiZ im Rahmen der Jahrestagung****Preis für besten Kurzvortrag | bestes Poster**

Alle während der Tagung im wissenschaftlichen Programm präsentierten Beiträge nehmen am Wettbewerb für den besten „Kurzvortrag“ bzw. bestes „Poster“ teil (unterstützt durch die Firmen Ivoclar Vivadent GmbH und KaVo GmbH).

Dotierung: je 500 Euro.

Praktikerpreis

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde vergibt jährlich einen Preis für die beste Fallpräsentation eines/einer approbierten Referenten/in beim Praktikerforum im Rahmen der Jahrestagung.

Dotierung: 1.500 Euro

Oral-B-Preis für Kinderzahnheilkunde und Prävention

Der Preis wird für die besten Studien und Projekte zur Umsetzung der zahnmedizinischen Prophylaxe bei Kindern und Jugendlichen vergeben.

Gesamtdotierung: 7.500 Euro

Preis der DGKiZ für die beste Publikation in der Zeitschrift Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde (gemeinsam mit dem Deutschen Ärzteverlag)

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde vergibt jährlich einen Preis für die beste Publikation in der Zeitschrift Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde.

Der Preis wird vom Deutschen Ärzteverlag gesponsert.

Dotierung: 1.000 Euro



3M Deutschland GmbH
www.3m.com



CP GABA GmbH
www.cpgabaprofessional.de



GC Austria GmbH
www.austria.gceurope.com



credentis ag
www.credentis.com



American Dental Systems GmbH
www.ADSystems.de



Baldus Sedation
www.Baldus-Medizintechnik.de



Cumdente GmbH
www.cumdente.com



Curaden Germany GmbH
www.curaden.de



Dentalimpex-Stockenhuber GmbH
www.dentalimpex.at



Oral-B / Procter & Gamble Service GmbH
www.dentalcare.com



Ivoclar Vivadent GmbH
www.ivoclarvivadent.com



KIDDY-CAPS
www.fima-couronnetec.de



KinderDent GmbH
www.kinderdent.com



Lachgasgeräte TLS med-sedation GmbH
www.lachgas-tls.de



MAM Babyartikel GmbH
www.mambaby.com



Medis GmbH
www.medis.health



Myofunctional Research Co.
www.myoresearch.com



SAMSONLIFEWELL
www.SamsonLifeWell.de



Tessmann KFO Technik GmbH
www.kfotechnik.com



VOCO GmbH
www.voco.com



Arkadenhof | Erdgeschoss

- A.01** Curaprox
- A.02** VOCO GmbH
- A.03** MEDIS GmbH
- A.04** KinderDent GmbH
- A.06** Procter & Gamble GmbH
- A.07** MAM Babyartikel GmbH
- A.08** SamsonLifeWell
- A.09** CP GABA GmbH
- A.10** credentis ag
- A.11** EAPD

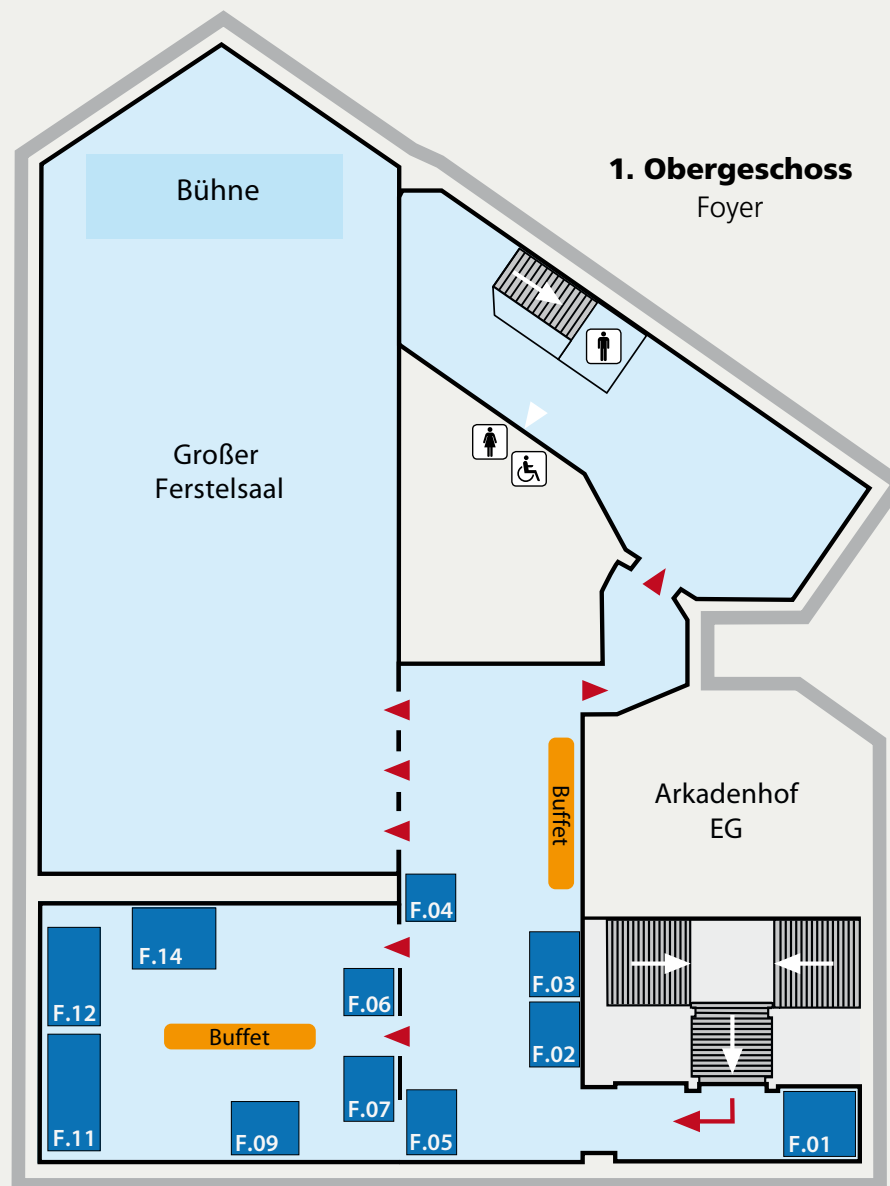
Foyer 1. Obergeschoss

- F.01** DGKIZ
- F.02** Baldus Sedation
- F.03** American Dental Systems GmbH
- F.04** KIDDY-CAPS
- F.05** GC Austria GmbH
- F.06** Myofunctional Research Co.
- F.07** Cumdente GmbH
- F.09** 3M Deutschland GmbH
- F.11** Tessmann KFO Technik GmbH
- F.12** Dentalimpex-Stockhuber GmbH
- F.12** Lachgasgeräte TLS med-sedation GmbH
- F.14** Ivoclar Vivadent GmbH



Arkadenhof
Erdgeschoss

Stand bei Drucklegung.



1. Obergeschoss
Foyer

CURODONT™ REPAIR

CUROLOX® TECHNOLOGY

Nichtinvasive Kariestherapie

- Initiale Karies stoppen
- Invasive Eingriffe minimieren
- Zahnhartgewebe tiefenwirksam regenerieren

13-fach*
verringerte
Kariesaktivität
gegenüber alleiniger
Fluoridierung

* Odds ratio 180 Tage
nach Applikation



curodont.com ■ info@credentis.com
credentis ag ■ Dorfstrasse 69 ■ CH-5210 Windisch
Telefon +41 (0)56 560 20 44

Wissenschaftliches Programm



Vorsymposium



Early Childhood Caries – Immer noch ungelöst? – Aktuelle Präventionsansätze und Möglichkeiten der Restauration

Uhrzeit	Thema Referent(in)
Vorsitz: Prof. Dr. K. Bekes, Prof. Dr. N. Krämer	
14.00–14.20	Begrüßung, Einführung und Problemaufriss (Bangkok Declaration) Welcome, introduction and outline of the problem Prof. Dr. N. Krämer Gießen, D
14.20–14.50	Präventionsansätze und Fluoridierungsprotokolle Preventive strategies and fluoride protocols Prof. Dr. U. Schiffner Hamburg, D
14.50–15.20	Versorgung ohne Präparation: SDF oder Hall-Technik als eine allgemeine Lösung für die ECC-Therapie? Treatment without preparation: SDF or Hall Technique as a general solution for ECC treatment? * Dr. Mark D. Robertson Dundee, UK
15.20–15.30	Diskussion Discussion
15.30–16.00	Pause Break
16.00–16.30	Versorgung mit Präparation: Direkte Restaurationsmöglichkeiten bei ECC Treatment with preparation: Direct restoration approaches for ECC Prof. Dr. N. Krämer Gießen, D
16.30–17.00	Versorgung mit Präparation: Konfektionierte Milchzahnkronen – Klassische Stahlkrone oder ästhetische Kronen? Treatment with preparation: Prefabricated crowns – classic SSC or esthetic crowns? Prof. Dr. K. Bekes Wien, AT
17.00–17.30	Diskussion & Ende Discussion & End
ab 18.00	Eröffnung der 26. Jahrestagung Preisverleihung Prof. Dr. K. Bekes, Prof. Dr. N. Krämer
anschließend	Welcome Reception

* Vortrag in Englisch

Hauptkongress

Lebensqualität in der (Zahn-)Medizin – Wie nehmen Kinder und Eltern Gesundheit wahr?

Uhrzeit	Thema Referent(in)
09.00–09.15	Begrüßung Prof. Dr. K. Bekes, Prof. Dr. N. Krämer
Vorsitz: Prof. Dr. K. Bekes, Prof. Dr. C. Hirsch	
09.15–10.00	Messung gesundheitsbezogener Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in der Kinderzahnheilkunde – Theorie und Praxisbeispiele Prof. Dr. U. Ravens-Sieberer Hamburg, D
10.00–10.45	Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität – Eine Standortbestimmung Prof. Dr. M. John Minneapolis, USA
10.45–11.15	Pause Dentalausstellung
Vorsitz: Prof. Dr. J. Kühnisch, Prof. Dr. U. Schiffner	
11.15–12.00	MLQ bei Kleinkindern – akkurate Messung oder nur subjektive Einschätzung durch die Eltern? Prof. Dr. T. Stamm Wien, AT
12.00–12.45	Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität bei Jugendlichen – praktische Anwendung Prof. Dr. C. Hirsch Leipzig, D
12.45–13.45	Mittagspause
12.45–13.15	Lunch & Learn Bald verstehe ich gar nichts mehr – Aktuelles zur Kariesprophylaxe mit Fluorid bei Kindern Prof. Dr. K. Bekes, Prof. Dr. U. Schiffner
13.45–15.30	Wissenschaftliches Kurzprogramm: Kurzvorträge
15.30–16.00	Pause Dentalausstellung
16.00–17.15	Praktikerforum parallel: Wissenschaftliches Kurzprogramm: Poster
17.30–19.00	DGKiZ Mitgliederversammlung
19.00	Bustransfer zum Heurigen (Treffpunkt am Registrierungscounter)



Wissenschaftliches Kurzprogramm: Kurzvorträge

Uhrzeit	Thema Referent(in)
Vorsitz: Prof. Dr. C. Hirsch, PD Dr. K. Bücher	
13.45–13.53	Success rates of nitrous oxide sedation for dental treatment in children in a pedodontic service: a 6-years retrospective study M. S. Mourad Greifswald, D
13.54–14.02	putzMunter! Prophylaxe für geflüchtete Kinder durch Studierende in Kiel Dr. A. Geiken Kiel, D
14.03–14.11	Pilotstudie zur Etablierung eines standardisierten Prophylaxeprogramms für kardial erkrankte Kinder – Ergebnisse nach einem Jahr J. C. Bulski Gießen, D
14.12–14.20	Der Marburger Zuckerindex bei Kindern: Korrelieren die anhand von Kinder- bzw. Elternfragebögen ermittelten Werte? Prof. Dr. K. Pieper Marburg, D
14.21–14.29	Inanspruchnahme zahnärztlicher Behandlungsangebote von Eltern mit Kindern bei Verdacht auf Kindesvernachlässigung Dr. Dr. J. Priller Wien, AT
14.30–14.38	Veränderungen der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität ägyptischer Kinder im Alter von 0–5 Jahren nach Behandlung in ITN M. K. Faheem Kiel, D
14.39–14.47	Development of the Child Perceptions Questionnaire using the Rasch model in a multi-country dataset M. Omara Wien, AT
14.48–14.56	Pilotstudie zur Linderung von Hypersensibilitäten an MIH-Molaren nach Anwendung von zwei unterschiedlichen Sealing-Therapien Dr. S. Amend Gießen, D
14.57–15.05	Nicht-invasive Abdeckung von bleibenden Zähnen mit Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation T. Linner München, D
15.06–15.14	Das akute Frontzahntrauma – eine Observationsstudie der Jahre 2014–2016 an der Universitätszahnklinik Wien S. Schneider Wien, AT
15.15–15.23	Einschätzung des Gebrauchs einer Videobrille während der kinderzahnärztlichen Behandlung aus Sicht der Eltern Dr. A. Nidetzky Wien, AT

Wissenschaftliches Kurzprogramm: Poster

Uhrzeit	Thema Referent(in)
Vorsitz: Dr. N. Schultz-Weidner, PD Dr. A. Rahman	
16.00–16.05	Dental treatment profile of children treated under nitrous oxide sedation in a pedodontic service: a 6-years retrospective study Dr. J. Schmöckel Greifswald, D
16.06–16.11	Ermittlung des Marburger Zuckerindex bei Kindern: Hat die Schichtzugehörigkeit Einfluss auf die Korrelation der ermittelten Werte? Dr. P. Schmidt Witten, D
16.12–16.17	Ein-Jahresdaten der klinischen Performance von Bulk-Fill-Komposit – versus konventionellen Kompomer-Restaurationen in Milchmolaren Dr. V. Ehlers Mainz, D
16.18–16.23	Zahnmedizinischer Behandlungsbedarf bei Flüchtlingen unter 18 Jahren in Deutschland Dr. M. Takriti Greifswald, D
16.24–16.29	Pilotstudie zur regionalen Kariesprävalenz in Paraguay, Brasilien und Deutschland – Ergebnisse im Rahmen von Hilfsprojekten L. Holtmann Kiel, D
16.30–16.35	Diagnostik der Hypersensibilität von MIH-Patienten mittels EPT (elektronischer Pulpatester) M. S. Doueiri Berlin, D
16.36–16.41	Behandlung hypoplastischer Zähne infolge einer Amelogenesis imperfecta mittels indirekter Verfahren: Eine Fallpräsentation T. P. Haren Düsseldorf, D
16.42–16.47	Abrasion einer CAD/CAM gefrästen Hybridkeramik-Krone verglichen mit konfektionierten Milchmolarenkronen M. Möhn Gießen, D
16.48–16.53	Evaluierung der Anwendungs- und Benutzerfreundlichkeit einer Videobrille bei der zahnärztlichen Behandlung aus Sicht von 8–10-jährigen Kindern S. Boukhobza Wien, AT



Wissenschaftliches Kurzprogramm: Poster

Uhrzeit	Thema Referent(in)
16.54–16.59	Wie wirken sich unterschiedliche Untersuchungsstandards in epidemiologischen Studien auf die Genauigkeit der Kariesdiagnostik aus? C. Ueberbeck Gießen, D
17.00–17.05	Elterneinschätzung der zahnmedizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Down-Syndrom L. Suchy Witten, D
17.06–17.11	Das Schicksal eines Abstracts: Welche Prädiktoren sprechen für eine Veröffentlichung? Dr. E. Schmieder Triesen, LIE



Praktikerforum

Uhrzeit	Thema Referent(in)
Vorsitz: Dr. S. Dobersch-Paulus, Dr. I. von Gymnich	
16.00–16.09	Die zahnärztliche Behandlung eines Kindes mit Epidermolysis bullosa dystrophica (EBD) und daraus resultierender Mikrostomie U. Adali Berlin, D
16.10–16.19	Zähne oder keine Zähne – eine rein ästhetische Frage? Eine interdisziplinäre Wahrnehmung von Mundgesundheit M. K. Faheem Kiel, D
16.20–16.29	Behandlung einer 9-jährigen Patientin mit der genetischen Erkrankung Segawa-Syndrom Dr. A. Geiken Kiel, D
16.30–16.39	Avulsion im bleibenden Gebiss bei abgeschlossenem Wurzelwachstum Dr. D. Hedderich München, D
16.40–16.49	Folgen von Frontzahntraumata im Kleinkindalter für die bleibende Dentition – zwei Fallberichte Dr. S. Hertel Dresden, D
16.50–16.59	Variabilität dentaler und skelettaler Befunde bei Geschwistern mit Hypophosphatasie Dr. R. Schilke Hannover, D
17.00–17.09	Multiple idiopathic external apical root resorption: a Case Report A. Alsaedi Greifswald, D

Hauptkongress

Interdisziplinäre Aspekte in der Kinder- und Jugendzahnheilkunde – Logopädie und Kieferorthopädie

Uhrzeit	Thema Referent(in)
09.00–09.15	Begrüßung
Vorsitz: Prof. Dr. N. Krämer, Dr. S. Dobersch-Paulus	
09.15–10.00	Interdisziplinäre Zusammenarbeit am Beispiel der funktionellen Diagnostik/Therapie unter Einbezug von Habits Dr. S. Codoni Basel, CH
10.00–10.45	Erscheinungsformen myofunktioneller Störungen und logopädische Therapie nach Anita Kittel unter ganzheitlichem Aspekt N. Förster Metzingen, D
10.45–11.15	Pause Dentalausstellung
Vorsitz: PD Dr. A. Rahman, Prof. Dr. J. Kühnisch	
11.15–12.00	Bruxismus bei Kindern und Jugendlichen – nur ein temporäres Problem? Prof. Dr. C. Hirsch Leipzig, D
12.00–12.45	Minor orthodontics in der Kinderzahnheilkunde R. Steffen Basel, CH
12.45–13.30	Kieferorthopädische Aspekte bei MIH PD Dr. C. Kirschneck Regensburg, D
13.30–14.00	Verabschiedung und Ankündigungen Prof. Dr. K. Bekes

Referenten und Vorträge





Early Childhood Caries – immer noch ungelöst? Aktuelle Präventionsansätze und Möglichkeiten der Restauration

Frühkindliche Karies (Early Childhood Caries, ECC) stellt nach wie vor ein gravierendes Problem dar. Sie gilt als häufigste chronische Erkrankung im Vorschulalter. Kennzeichnend ist ein rascher Verlauf, der zur vollständigen Destruktion des Milchgebisses führen kann.

Um dies zu verhindern, ist es wichtig, dass ECC frühzeitig erkannt und therapiert wird. Doch wie genau sollten Zahnärzte bei der Risikoeinschätzung, Prävention und restaurativen Behandlung von ECC neuesten Erkenntnissen zufolge vorgehen? Der Beantwortung dieser Frage widmen sich die vier Referenten unseres Symposiums. Ihre Empfehlungen basieren auf der „Bangkok Declaration on Early Childhood Caries“, die 2018 von der IAPD verabschiedet wurde, sowie auf eigenen klinischen Erfahrungen.



Prof. Dr. Norbert Krämer

Universitätsklinikum Gießen Marburg,
Poliklinik für Kinderzahnheilkunde

- | | |
|-----------|---|
| 1986 | Approbation |
| 1987 | Promotion |
| 1997 | Habilitation |
| 2000 | 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe in der DGZMK e.V. |
| 2002 | Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGK)
Mitglied im Vorstand der DGZMK (Fachvertreter Kinderzahnheilkunde) |
| 2004 | Schriftleiter der Zeitschrift Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde
Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg |
| 2006 | Universitätsprofessor für Kinderzahnheilkunde am Uniklinikum der TU Dresden |
| 2009 | Universitätsprofessor und Direktor der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde am Universitätsklinikum Gießen Marburg, Standort Gießen |
| 2008–2014 | Präsident der European Academy of Paediatric Dentistry (EAPD) |
| seit 2015 | Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) |
| seit 2017 | Mitglied im Vorstand der International Association of Paediatric Dentistry (IAPD) |



Versorgung mit Präparation: Direkte Restaurationsmöglichkeiten bei ECC

- Adhäsive Zahnheilkunde als Möglichkeit der substanzschonenden, ästhetischen Versorgung von Milchzähnen
- Relevanz der dichten Versiegelung der kariösen Läsion
- Tipps zur substanzschonenden Kariesentfernung
- Vorteile der Anwendung von Universaladhäsiven und Bulk-Fill-Kompositen bei Kindern



Prof. Dr. Ulrich Schiffner

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Poliklinik für Parodontologie, Präventive Zahnmedizin und Zahnerhaltung

- Studium der Zahnheilkunde an der Universität Hamburg
- 1980 Approbation
 - 1981 Promotion
 - 1988–1992 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung DGZ
 - 1993 Habilitation über den Einfluss von Speichelproteinen auf die Demineralisation von Zahnschmelz
 - 1994 Oberarzt
 - 1996 Professur
 - 2002–2006 1. Vorsitzender des Arbeitskreises für Epidemiologie und Public Health der DGZMK
 - 2004–2008 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde DGKIZ
 - seit 2008 Fortbildungsreferent der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde.

Forschungsschwerpunkte:

Kariesätiologie und -prophylaxe, Epidemiologie, Deutsche Mundgesundheitsstudien

Präventionsansätze und Fluoridierungsprotokolle

- Relevanz der frühzeitigen Vorstellung von Kleinkindern in der Zahnarztpraxis
- Vorgehen bei der Kariesrisiko-Einschätzung und Anleitung der Eltern
- Hinweise zur lokalen Fluoridapplikation als Präventionsmaßnahme

Dr. Mark Daniel Robertson

University of Dundee



Mark completed his undergraduate dental training at the University of Dundee in 2012. In late 2014, he obtained the Membership of the Faculty of Dental Surgeons from the Royal College of Surgeons of Edinburgh before developing an interest in clinical research and its great importance in continually improving healthcare. Mark joined the NIHR HTA FICTION team as Senior Clinical Researcher in October 2015, based at the University of Dundee. In February 2018, Mark was awarded the degree Master of Science by research for his thesis titled, "Dental Care for Children with Learning Disabilities; A Systematic Review of Treatment Provision and a Prospective Study of the Hall Technique to Improve Treatment Delivery". He currently works on two NIHR funded trials, delivers clinical and academic teaching to both undergraduate and post-graduate students, lectures internationally on Paediatric Dentistry and cariology and maintains clinical practice with his own Paediatric clinics at Dundee Dental Hospital and School.

Treatment without preparation: SDF or Hall Technique as a general solution for ECC treatment?

- Why? The evidence for both Silver Diamine Fluoride and the Hall Technique for minimally invasive caries management
- When? Case selection, clinical indications/contra-indications and what we can expect to achieve
- How? Mechanism of action and clinical use
- Where does it all fit? Minimally invasive caries management techniques as part of the clinician's armamentarium



Prof. Dr. Katrin Bekes

Medizinische Universität Wien, Fachbereich Kinderzahnheilkunde

1997–2002 Studium der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Deutschland

2002 Staatsexamen und Approbation

2003 Promotion

2012 Habilitation

2013–2015 Postgradualer Studiengang Master of Medical Education (MME) an der Universität Heidelberg

2015 Master of Medical Education (MME)

2003–2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitäts-poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie und der Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Deutschland

2010–2015 Oberärztin der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Deutschland

2014 Ruf auf die Professur für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Kindesalters an der Medizinischen Universität Wien

Seit 04/2015 Univ.-Prof. für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Kindesalters an der Medizinischen Universität Wien, Direktorin der Klinik für Kinderzahnheilkunde der Universitätszahnklinik Wien

Nebentätigkeiten:

- Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (ÖGK)
- Generalsekretärin der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ)
- Councillor des Landes Österreich bei der European Association of Paediatric Dentistry (EAPD) für die Österreichische Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (ÖGK)
- Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Innovative Zahnmedizin

Forschungsschwerpunkte:

- Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität
- Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation
- Adhäsive Versorgungen im Milchgebiss
- Versorgungsforschung bei Kindern

Versorgung mit Präparation: Konfektionierte Milchzahnkronen – Klassische Stahlkrone oder ästhetische Kronen?

- Konfektionierte Milchzahnkronen als Option bei stark kariös destruierten Milchmolaren,
- nach Milchzahnendodontie, bei hoher Kariesaktivität oder mangelnder Compliance
- Stahlkrone als bewährter Klassiker
- Zahnfarbene Milchzahnkronen aus Komposit, PMMA oder Zirkoniumoxid als mögliche ästhetische Alternative
- Vor- und Nachteile der verfügbaren Optionen unter Berücksichtigung der aktuellen Studienlage



27th DGKiZ Congress and 15th EAPD Congress July 1-4, 2020

Towards New Horizons in Paediatric Dentistry

Information and Registration:
www.eapd2020.eu

Main topics

- Biomaterials in paediatric dentistry
- Dental care for medically compromised children
- Paediatric dentistry in a changing society





Prof. Dr. phil. Ulrike Ravens-Sieberer M.P.H.

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik

Frau Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer hat im Frühjahr 2008 die Professur für ‚Child Public Health – Versorgung von Kindern und Jugendlichen‘ am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf angetreten. Als stellvertretende Direktion der Klinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik leitet sie dort die Forschungsabteilung. Zuvor war sie Professorin für Psychosoziale Versorgungsforschung und Gesundheitspsychologie an der Universität Bielefeld und Direktorin des WHO Collaborating Center for Child and Adolescent Health Promotion (2005–2008). Von 2000 bis 2005 leitete sie die wissenschaftliche Forschungsgruppe für Kinder- und Jugendgesundheit am Robert-Koch-Institut in Berlin.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Durchführung und Koordination von deutschen und europäischen Gesundheitssurveys zur Kinder- und Jugendgesundheit (KiGGS-Survey, BELLA-Studie, HBSC, etc.) sowie versorgungswissenschaftliche Studien zur Lebensqualität und psychischen Gesundheit von chronisch erkrankten Kindern. Dabei entwickelte sie Methoden für die Messung von Lebensqualität (KINDL, KIDSCREEN, EQ5-DY), psychischer Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Kindern in internationalen Vergleichsstudien.

Sie ist Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften und arbeitet eng mit dem bundesdeutschen Robert-Koch-Institut (RKI) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen.

Ulrike Ravens-Sieberer wurde 1964 geboren. Sie studierte Psychologie und Epidemiologie/Public Health an der Universität München und promovierte dort 1996 im Fach Psychologie. Danach habilitierte sie sich für das Fach Medizinische Psychologie an der Universität Hamburg.

Messung gesundheitsbezogener Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in der Kinderzahnheilkunde – Theorie und Praxisbeispiele

Die Bedeutung der subjektiv wahrgenommenen Gesundheit – auch als gesundheitsbezogene Lebensqualität bezeichnet – als ein wesentliches Beschreibungskriterium des Gesundheitszustandes ist vielfach betont worden. Im Gegensatz zu den klassischen medizinischen Kriterien zur Beurteilung des Gesundheitszustandes einer Person beinhaltet das Konzept der gesundheitsbezogenen Lebensqualität die für viele Aspekte maßgebliche Sichtweise der Betroffenen hinsichtlich ihrer körperlichen Funktionsfähigkeit und ihres psychischen Wohlergehens.

Heute besteht ein Konsens hinsichtlich der wichtigsten Dimensionen der Lebensqualität von Kindern. Speziell für Kinder und Jugendliche relevante Dimensionen sind z. B. die Selbstwahrnehmung/ Selbstwert, die wahrgenommene Qualität der Beziehung zu Eltern oder Freunden sowie das schulische Wohlbefinden.

Gegenüber der Messung der Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen bestanden lange Zeit Vorbehalte, die inzwischen aber durch die Entwicklung validierter Instrumente weitgehend überwunden sind. Die Lebensqualität kann heutzutage alters- und entwicklungsangepasst untersucht werden. Da sich Eltern- und Kinderurteile unterscheiden, bietet die Fremdeinschätzung zwar eine zusätzliche Information, sie kann die Selbstauskunft jedoch nur in geringem Maße ersetzen. Bei älteren Kindern und Jugendlichen werden vorrangig die eigenen Aussagen für Therapieentscheidungen herangezogen.

Die Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität kann dabei helfen, Subgruppen oder Individuen zu identifizieren, die ein höheres Risiko für Gesundheitsprobleme aufweisen. Außerdem trägt sie dazu bei, die mit einer bestimmten Erkrankung oder Behinderung verbundenen Belastungen zu bestimmen, und kann dabei helfen, mögliche Beeinträchtigungen des Wohlbefindens und Funktionierens frühzeitig aufzudecken.

Anwendungsbeispiele aus epidemiologischen Surveys und klinischen Untersuchungen zeigen, dass die Untersuchung der Lebensqualität auch in der Kinderzahnheilkunde zur Bedarfsermittlung, Entscheidungsfindung und Qualitätskontrolle beitragen kann. Die Hinwendung zur Lebensqualität deutet eine veränderte Haltung in der Zahnmedizin an. In Zukunft könnte die subjektive Gesundheit auch der jungen Patienten zu einem wichtigen Maßstab des medizinischen Handelns werden, kann und soll aber das intensive Gespräch zwischen dem Arzt, seinem jungen Patienten und dessen Eltern nicht ersetzen.



Prof. Dr. Mike T. John, MPH, PhD

University of Minnesota, Department of Diagnostic and Biological Sciences

- 1987–1992 Studium der Zahnmedizin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle/Saale
- 1999–2002 Studium von Public Health (Master of Public Health) und Epidemiologie (Doctor of Philosophy), University of Washington in Seattle
- 1993 Promotion zum Dr. med. dent.
- 2003 Habilitation
- 1992–2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 2004–2006 Hochschuldozent für Zahnärztliche Prothetik, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde, Universität Leipzig
- seit 2007 Associate Professor, Department of Diagnostic and Biological Sciences, School of Dentistry, University of Minnesota
- seit 2008 Adjunct Associate Professor, Division of Epidemiology and Community Health, School of Public Health, University of Minnesota

Nebenbeschäftigungen:

Editor in Chief: Journal of Evidence-Based Dental Practice, Associate Editor: Journal of Oral Rehabilitation, Statistical Editor: Journal of Prosthodontic Research

Wissenschaftliche Schwerpunkte:

(<https://scholar.google.com/citations?user=F2UAclIAAAAJ&hl=en>)

- Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (MLQ)
- Evidence-based dentistry (EBD)

Arbeitsschwerpunkte:

- Kraniomandibuläre Dysfunktionen (CMD)
- Zahnärztliche Schlafmedizin

Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität – Eine Standortbestimmung

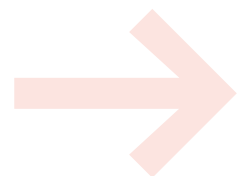
Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (MLQ) beschreibt das subjektive Erleben der Mundgesundheit durch den Patienten selbst. MLQ ist der Teil der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, der sich auf das stomatognathe System bezieht. Sie liefert damit komplementäre Informationen zu klinischen Indikatoren oraler Erkrankungen (zum Beispiel Indizes für Karies oder Parodontopathien). Unter anderem dienen diese Informationen zur wissenschaftlichen Bewertung von Therapien und zur Unterstützung der klinischen Entscheidungsfindung in der Praxis.

Der Vortrag präsentiert eine Einführung in das Konzept MLQ.

Univ.-Prof. Dr. Tanja Stamm, PhD

Medical University of Vienna, Center for Medical Statistics, Informatics, and Intelligent Systems, Section Outcomes Research

Tanja Stamm is professor for Outcomes Research and deputy head of the Center for Medical Statistics, Informatics, and Intelligent Systems at the Medical University of Vienna. She takes a keen interest in outcomes measures in general and more specifically, in patient-reported outcome measures and the WHO Classification of Functioning, Disability and Health in rheumatic and musculoskeletal diseases, rehabilitation and other chronic conditions. Following her completion of degrees in occupational therapy and educational science undertaken in Vienna, she completed a further postgraduate program in Business and Management, a PhD in the field of patient-reported outcomes and a doctorate degree in human biology. She has published over 140 scientific articles. Additionally, Professor Stamm was project leader on the Gender, Occupational balance and Immunology (GOBI) study from 2008 to 2013 and several other studies relating to the WHO International Classification of Functioning Disability and Health. Currently, Tanja Stamm is also vice president of the European League Against Rheumatism (EULAR) representing Health Professionals in Rheumatology.



MLQ bei Kleinkindern – akkurate Messung oder nur subjektive Einschätzung durch die Eltern?

Als „Outcomes“ bezeichnet man Ergebnismessgrößen in der (Zahn-)Medizin. Dazu gehören klinische Befunderhebungen im Krankheitsverlauf sowie Ergebnisse von Behandlungsmaßnahmen, aber auch Resultate der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (MLQ) und Funktionsfähigkeit im Alltag, die den Patientinnen und Patienten oft am meisten bedeuten. Bei Kleinkindern und deren Eltern, nach akuten Geschehnissen oder bei chronischen Erkrankungen ist es wichtig zu wissen, wie die kleinen Patientinnen und Patienten aus ihrer Sicht im Alltag zurechtkommen, wie diese ihre Lebensqualität einschätzen und ob sie zum Beispiel durch eine bestimmte Intervention weniger Schmerzen empfinden und weniger Symptome auftreten. Dafür gibt es moderne statistische Methoden, um genau diese Perspektiven in optimaler Weise erheben, analysieren und vergleichen zu können. Digitale Innovationen, z. B. Apps, ermöglichen eine zeitnahe Datenerhebung im Alltag und die Messung von Langzeitoutcomes. Gesundheitsökonomische Modelle, z. B. Value Based Health Care, basieren ebenfalls auf einer Erhebung der Perspektiven von Patientinnen und Patienten. Am Beispiel der frühkindlichen Karies soll aufgezeigt werden, wie sich bereits im Kleinkindalter klinische Anzeichen desolater Gebisszustände auf eine eingeschränkte mundgesundheitsbezogene Lebensqualität auswirken.



Prof. Dr. Christian Hirsch, MSc

Universitätsklinikum Leipzig, Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe

- 1987–1992 Studium der Zahnheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 1993–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 1995 Promotion zum Dr. med. dent.
- 2003 Habilitation
- 2003–2005 Studiengang Epidemiologie an der TU Berlin („MSc Epidemiologie“)
- seit 2007 Direktor der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe am Universitätsklinikum Leipzig

Nebenbeschäftigungen:

- Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ, 2008–2012 deren Präsident)
- Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK, 2008-2012 Vorstandsmitglied)
- International Association for Dental Research (IADR)
- Arbeitskreis Epidemiologie und Public Health in der DGZMK
- Gutachter für Institutionen der Wissenschaftsförderung sowie nationale und internationale Fachzeitschriften

Wissenschaftliche Schwerpunkte:

- Kraniomandibuläre Dysfunktionen (Prävalenz und Risikofaktoren)
- Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität

Arbeitsschwerpunkte:

- Klinische Kinderzahnheilkunde
- Diagnostik und Therapie von Bruxismus im Kindes- und Jugendalter

Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität bei Jugendlichen

Messungen zur mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (MLQ) dienen in erster Linie dazu, orale Erkrankungen aus Patientensicht heraus zu bewerten. Die subjektiv empfundene Schwere einer Erkrankung kann somit besser verifiziert werden als durch die üblichen klinischen Indikatoren. Für das Jugendalter steht der Zahnmedizin mit dem Child Perceptions Questionnaire (CPQ 11–14) ein valides und reproduzierbares Ergebnis lieferndes Instrument zur Verfügung. Es reagiert sensitiv auf typische orale Befunde und Erkrankungen im Jugendalter. Am Beispiel von Zahnfehlstellungen, Mineralisationsstörungen und Abweichungen bei der Zahnzahl wird dies verdeutlicht. Es zeigt sich, dass die klinischen Indikatoren durch Aspekte der MLQ-Beschreibung sinnvoll ergänzt werden sollten, da es Situationen gibt, wo beide keine übereinstimmenden Resultate in Bezug auf die Schwere einer Erkrankung liefern. Das wird Auswirkungen auf die Versorgung von Patienten haben. Zukünftig sollte somit die subjektive Sicht von Betroffenen stärker in die Entscheidungsfindung bei der Therapie sowie die mögliche Kostenübernahme durch Krankenversicherungen einfließen.



Dr. h. c. Susanne Codoni

- 1968–1970 nach Abitur Ausbildung zur Lehrerin auf Elementarstufe
- 1972–1976 Studium der Logopädie, Schwerhörigen- und Gehörlosenpädagogik heilpädagogisches Seminar der Universität Zürich
- 1983–2001 Leitung des Kantonalen Logopädischen Dienstes des Kantons Basel Stadt
- 2002–2018 diverse Aus- und Weiterbildungen u. a. Craniosakraltherapie, NLP-Trainer, Myofacial Release; MCFKSc
- 2002–2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsspital Basel, interdisziplinäre Sprechstunde für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
- 2002–2011 Private Praxis mit interdisziplinärer Ausrichtung
Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Medizinische Fakultät der Universität Basel
- Seit 2011– Mitglied der Studienleitung des MAS in Cranio Facial Kinetic Science
- Seit 2014 Senior Consultant in der Klinik für Mund-, Kiefer-Gesichtschirurgie

Nebenbeschäftigungen:

- 1997–2002 2. Vorsitzende des deutschen Arbeitskreises für myofunktionelle Therapie
- Seit 1997 Ehrenmitglied in der deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde
- seit 2002 Mitglied des Zürcher Berufsverbandes für Logopädie
Lehrbeauftragte an versch. Fachhochulen im In- und Ausland
- 2003–2014 Humanitäre Einsätze in Drittwelländern (Indien, Kambodscha, Vietnam, Nicaragua, Peru) mit Schwerpunkt Lippenkoiefer-Gaumenspalten)
- Seit 2016 Schweizer Vertreterin in der Euro-Asian Association of Orthodontists (EAO)

seit 2017 Humanitärer Einsätze in Transkarpatien/Ukraine für Parasolka – Waisenhäuser

Wissenschaftliche Schwerpunkte:

- Entwicklung des Therapiekonzeptes k-o-s-t® (Körperorientierte Sprachtherapie nach S. Codoni) und des Basler Lällekonzeptes für myofunktionelle Therapie
- Zusammenhänge zwischen Haltung und Bewegung auf Schlucken, Sprache, Sprechen, Stimme und Sprache
- Pflege/Förderung/Aufbau interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Entwicklung von Therapiematerial zur Stärkung des orofazialen Systems
- Narbenbehandlung bei Patienten mit angeborenen und erworbenen Erkrankungen im Craniofazialen System „Problemzone Gesicht“

Arbeitsschwerpunkte:

- Therapiekonzepte für behinderte Menschen (v. a. Trisomie 21 und weitere geistige Behinderungen)
- Mithilfe an der Entwicklung eines Ausbildungskonzeptes für Lehrkräfte an der medizinischen Fakultät der Universität Usghorod/Ukraine

Interdisziplinäre Aspekte am Beispiel der Diagnostik/Therapie bei Störungen im orofazialen System (inkl. Habits) – Wechselwirkungen zwischen dem orofazialen und muskuloskelettalen System unter Bezugnahme auf Inhalte des MAS in Cranio Facial Kinetic Science der Universität Basel

Logopädische Störungsbilder mit Beteiligung des orofazialen Systems treten altersunabhängig auf und erweisen sich in der Diagnostik und Therapie als große Herausforderung für alle Fachleute (Ärzte und Therapeuten), die in die Betreuung „rund um das Gesicht“ – involviert sind. Lokal ausgerichtete Therapieansätze, unabhängig von der primär diagnostizierenden Fachdisziplin, führen in einer Vielzahl zu wenig befriedigenden, rezidivgefährdeten, kostensteigernden Resultaten und Demotivation aller Beteiligten.

Orofaziale Fehlfunktionen beeinflussen Sprechen, Atmung, Schlucken, Körperhaltung und den Zahnhalteapparat. Anatomisch und neurophysiologisch intensiv und

hochkomplex vernetzt, steht das orofaziale System als sensomotorische Einheit in ständiger Wechselwirkung mit dem muskuloskelettalen System und einer Vielzahl von andern Körperpartien/-systemen, deren Vielfältigkeit sich oft nur erahnen lässt. Form bestimmt Funktion und vice versa.

Eine unphysiologische Körperhaltung kann die Leistungen des Mundbereiches empfindlich stören. Es zeigen sich multikausale Abhängigkeiten. Hervorzuheben ist die enge Verbindung zwischen Atem-/ Schluck-/ Sprech-, Zungenfunktion und Körperhaltung im speziellen die Rumpfstabilität. Im Kindesalter tragen zudem der kontinuierlich ablaufende psycho-physische Reifungsprozess zusammen mit dem Körperwachstum, dem Faktor Zeit und damit dynamischen Workflow zur Komplexität bei. Damit werden Therapieplanung und -verlauf zu einem prozessorientierten mehrdimensionalen Gefüge.

Der logopädische Alltag zeigt, dass monokausale und lokal einsetzende Therapie ohne Berücksichtigung der gesamten Körperfunktionen zu wenig befriedigenden Ergebnissen führt. Damit stabile Resultate bei diesem Störungsbild erreicht werden, ist ein interdisziplinärer, systemischer Zugang in Diagnostik und Therapie Voraussetzung. Diesen Faktoren trägt der interdisziplinäre Studiengang MAS CFKSc an der medizinischen Fakultät der Universität Basel Rechnung mit seinem entsprechend vielfältig konzipierten Fächerkatalog, dem interdisziplinär ausgerichteten Dozententeam und Teilnehmerfeld. Der fünfte Studiengang in Folge beginnt im Oktober 2019.



Nina Förster

Logopädische Praxis, Metzingen

- 2001–2004 Ausbildung zur staatlich geprüften Logopädin an der Universität Erlangen/Nürnberg
- 2004–2006 Anstellung in Logopädischer Praxis
- 2006 bis heute Freiberuflich in eigener Praxis in Metzingen
- Seit 2009 Mitarbeit an der Optimierung des Konzeptes Myofunktionelle Therapie von und mit A. Kittel (MFT 9-99 sTArS)
- 2010–2013 Entwicklung eines MFT-Konzeptes für die Altersgruppe 4–8 Jahre in Zusammenarbeit mit A. Kittel (MFT 4-8 sTArS)
- Seit 2013 Seminare zum Thema Myofunktionelle Therapie nach Kittel in Deutschland und in der Schweiz / Mitglied im dbl (Deutscher Bundesverband für Logopädie)

Arbeitsschwerpunkte:

- Myofunktionelle Therapie ab 2 Jahren
- Mund-, Ess- und Trinktherapie für Säuglinge und Kleinkinder / Ambulante Sondenentwöhnung

Erscheinungsformen Myofunktioneller Störungen – Logopädische Therapie nach Anita Kittel unter ganzheitlichem Aspekt

Im Vortrag wird aufgezeigt, in welcher Vielfalt sich Myofunktionelle Störungen in verschiedenen Altersgruppen äußern können: sichtbar, fühlbar oder hörbar. Anhand des Therapiekonzeptes nach Anita Kittel wird die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit Ärzten und bei Bedarf mit Therapeuten anderer Fachrichtungen erläutert. Die Betrachtung des Patienten im „Ganzkörperkontext“ und der unabdingbare Miteinbezug der Atmung, der Faszien und der Grob- und Feinmotorik spielen in diesem Konzept eine wesentliche Rolle. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie und vor allem die Bedingungen für einen beständigen Transfer in den Alltag werden dargestellt. Dabei spielt die Erfassung des Therapieverlaufes mit Foto- und Videomaterial im Rahmen der Intensiv- und der nachfolgenden wichtigen Intervalltherapie-Phase eine wesentliche Rolle.

Der Vortrag beschäftigt sich zudem mit folgenden Fragestellungen:

- Wann schicken wir unsere Patient/innen zum Zahnarzt?
- Bei welchen Symptomen ist die Überweisung vom Zahnarzt / Kieferorthopäden zur Logopädie sinnvoll?
- Was haben die Füße und Hände, die Faszien sowie Ganzkörperbewegungen mit dem Mund zu tun?
- Wann ist ein Zungenbändchen wirklich zu kurz?
- Weshalb arbeiten wir nicht sofort am Schlucken oder an der Aussprache?
- Welche Parameter sind für eine korrekte Bildung der Laute /sch/ und /s/ notwendig?
- Macht eine Therapiepause oder das „Abwarten“ für die Aussprache- und Schlucktherapie bei fehlenden Schneidezähnen Sinn?
- Ist aus logopädischem Blickwinkel die kieferorthopädische Frühtherapie eines Kreuzbisses oder einer Progenie empfehlenswert?



Prof. Dr. Christian Hirsch, MSc

Universitätsklinikum Leipzig, Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe

Bruxismus bei Kindern und Jugendlichen – nur ein temporäres Problem?

Bruxismusaktivitäten treten in vielen Fällen erstmals während des Kindes- und Jugendalters auf. Offenbar finden in diesem Lebensabschnitt wichtige ätiopathogenetische Weichenstellungen statt, die Bruxismus zumindest bei einem Teil der Betroffenen zu einem chronischen Problem des Erwachsenenalters mit erheblicher Prävalenz und entsprechenden Folgeschäden werden lassen. Da die Definition noch immer uneinheitlich ist, schwanken die Angaben zu Prävalenz und Inzidenz in der Literatur stark. Die Ätiopathogenese ist weitgehend unverstanden, was insbesondere die Prävention und die Möglichkeiten einer kausalen Therapie limitiert. Aus Sicht des zahnärztlichen Praxisalltags von Bedeutung sind vorrangig das klinische Erscheinungsbild sowie die direkten und indirekten Folgen für den Patienten, welche gerade in schweren Fällen, bei denen es bereits im Jugendalter infolge der Attrition zu Dentinfreilegungen kommt, erheblich sein können. Das Ziel einer symptomatischen Therapie besteht darin, einen weiteren Verlust von Zahnhartsubstanz zu vermeiden und bestehende Restaurationen zu schützen. Für eine Kausaltherapie muss die Ätiopathogenese besser verstanden werden.

Dr. Richard Steffen, Assist. Prof. WBA KZM SSO

Universität Basel, Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin

1979–1985 Studium der Zahnmedizin an der Universität Basel
1987 Promotion zum Dr. med. dent.
Seit 1991 Privatpraxis Kinderzahnmedizin
1998-2018 zuerst externer Mitarbeiter, dann Lehrauftrag / Oberarzt KZM Universität Zürich (Dr. H. van Waes)
seit August 2018 Oberarzt (Assist. Prof.) Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin, UZB Universität Basel (Prof. C. Verna)



Nebenbeschäftigungen:

Seit 2003 Mitglied Fachkommission SVK (Schweizer Gesellschaft für Kinderzahnmedizin)
Seit 2011 Councilour Schweiz bei der EAPD später Board EAPD (European Academy Paediatric Dentistry)
Seit 2017 Member Faculty, Harvard summer school: Sedation out of the operation room (Prof. K. Mason)

Wissenschaftliche Schwerpunkte:

- Orale Pathologie und Stomatologie bei Kindern und Jugendlichen
- Zahnärztliche Sedation / Lachgassedation (Leiter Ausbildungsprogramm SVK)
- Hydraulische Silikatzemente, MTA
- Strukturbildungsstörungen an Zähnen
- Traumatologie der Zähne

Arbeitsschwerpunkte; zur Zeit:

- MIH-Behandlungs- und Risikomanagement
- Regenerative und biologische endodontische Materialien für die Kinderzahnmedizin
- Orale Pathologie bei Kindern und Jugendlichen www.stomatopedia.com
- Risikomanagement bei der Lachgassedation



Minor Orthodontics in der Kinderzahnheilkunde: Die kieferorthopädische Behandlung beginnt mit der Kinderzahnmedizin

Die Überwachung der kindlichen Gebissentwicklung gehört zu den Kernkompetenzen der Kinderzahnmedizin. Wichtige Entwicklungsphasen des Zahnwechsels werden meist nur von den kieferorthopädisch tätigen Zahnärzten begleitet. In der Kinderzahnmedizin ist es daher unabdingbar, die wichtigsten Entwicklungsphase zu kennen, pathologische Entwicklungsprozesse von normalen Zahnwechseldynamiken unterscheiden zu können. Es ist ein großer Vorteil zu wissen wie und wann es angebracht ist mit kleinen orthodontischen und auch kieferorthopädischen Maßnahmen (Minor Orthodontic Treatment) beim Zahnwechsel das Gebiss vor größeren Fehlentwicklungen bewahren zu können. Zur Überwachung gehört auch die Sicherheit, dass erkannt wird zu welchem Zeitpunkt eine Überweisung an spezialisierte Kieferorthopäden erfolgen sollte.



Priv.-Doz. Dr. Dr. Christian Kirschneck

Universität Regensburg, Poliklinik für Kieferorthopädie

Studium der Zahnheilkunde und der Molekularen Medizin an der Universität Regensburg und Promotionen

2013–2017 Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie an der Poliklinik für Kieferorthopädie Universität Regensburg (Direktor: Prof. Dr. Dr. Peter Proff)

2017 Habilitation im Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Erteilung der Lehrbefugnis (Venia legendi) an der Universität Regensburg

2018 Oberarzt an der Poliklinik für Kieferorthopädie, Universität Regensburg (Direktor: Prof. Dr. Dr. Peter Proff)

2019 Leitender Oberarzt an der Poliklinik für Kieferorthopädie, Universität Regensburg (Direktor: Prof. Dr. Dr. Peter Proff)

Klinische Schwerpunkte:

- kieferorthopädische Erwachsenenbehandlung
- Rezidiv- und Retentionsmanagement

Wissenschaftliche Schwerpunkte:

- biologisch-molekulare Grundlagenforschung zur kieferorthopädischen Zahnbewegung
- klinische und epidemiologische Forschung zu verschiedenen Themen

Auszeichnungen:

- Arnold-Biber-Preis 2014 der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie e.V. (DGKFO)
- Dentsply-Hochschulförderpreis der DGZMK 2014 und 2018 (Tutor)
- Erwin-Reichenbach-Förderpreis 2015
- FEO-Award 2014 der European Federation of Orthodontics (FEO)
- zweimaliger Posterbestpreis 2015 und 2016 der European Orthodontic Society (EOS)
- Lehrpreis „Gute Lehre“ 2018 der Fakultät für Medizin, Universität Regensburg

Kieferorthopädische Aspekte bei MIH

Seit der erstmaligen Beschreibung der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) als eigenständige Form einer Schmelzhypomineralisation an den Sechsjahresmolaren mit oder ohne Beteiligung der Schneidezähne hat die Prävalenz dieses Phänomens deutlich zugenommen, vermutlich aufgrund einer geringeren Kariesprävalenz und eines steigenden diagnostischen Bewusstseins. Die korrekte Diagnostik und Abgrenzung zu anderen Entitäten von Schmelz- und Dentinveränderungen sowie die daraus resultierende optimale Prophylaxe und Therapie für die Patienten stellt sich jedoch dem jeweiligen kieferorthopädischen, pädiatrischen oder kieferorthopädischen Behandler meist als schwierig dar. Insbesondere die Entscheidung, ob von der MIH betroffene Zähne extrahiert und ein kieferorthopädischer Lückenschluss angestrebt werden sollte, erweist sich wegen ihrer Invasivität und Irreversibilität oft als eine mit Vorbehalten assoziierte Therapieoption.

Im Vortrag werden daher neben einem allgemeinen Überblick über die Epidemiologie, Ätiologie und Differentialdiagnostik der MIH befundabhängig die Prophylaxe- und Therapiemöglichkeiten durch die verschiedenen zahnärztlichen Fachdisziplinen unter besonderer Berücksichtigung der Kieferorthopädie näher beleuchtet. Dabei soll insbesondere auf die interdisziplinäre Indikationsstellung, die weiterführenden Überlegungen bei der Behandlungsplanung, die Prognose und auch den korrekten Zeitpunkt für die Durchführung einer kieferorthopädischen Extraktionstherapie bei diesen Patienten näher eingegangen werden.

- ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag €85,-)
- Student * / Rentner* / Ehrenmitglied (beitragsfrei)

Ihre persönlichen Daten (bitte in Druckbuchstaben)

Titel: _____ männlich weiblich divers

Vorname: _____

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Approbation: _____ Bitte Kopie der Approbation beifügen.

Adresse

Straße: _____

PLZ, Ort, Land: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ihre Daten verwenden wir nur zu den in der Satzung festgelegten Zwecken und insbesondere zur Mitgliederverwaltung. So nutzen wir Ihre Daten zum Beispiel, um Ihnen künftig das Mitgliederrundschreiben per E-Mail zukommen zu lassen.

Bankverbindung für Einzugsermächtigung

Der DGKIZ-Beitrag wird per SEPA-Lastschrift erhoben. **

SEPA Lastschriftmandat/Einzugsermächtigung

Gläubiger-ID.: DE71ZZZ0000667797 Mandatsreferenz: Mitgliedsbeitrag

Ich ermächtige die DGKIZ, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN: _____

BIC: _____

Genauere Bezeichnung des Geldinstituts: _____

Name des Kontoinhabers: _____

Gemäß Assoziationsvertrag und Satzung der DGKIZ bedingt die Aufnahme in die DGKIZ die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK). Satzungsgemäß werden Ihre Daten zu diesem Zweck an die DGZMK übermittelt. Im Mitgliedsbeitrag der DGKIZ ist der Bezug der Mitgliedszeitschrift „Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde“ enthalten. Zum Verschicken der Zeitschrift übermitteln wir Ihren Namen und Adresse an den Dt. Ärzteverband. Weitere Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte unserer Satzung sowie den Datenschutzhinweisen unter www.dgkiz.de

* Die studentische Mitgliedschaft in der DGKIZ ist gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung, die nach Ablauf eines Jahres erneut vorzulegen ist, kostenlos. Nach Beendigung des Studiums geht die Mitgliedschaft automatisch in eine ordentliche Mitgliedschaft über. Nach Eintritt ins Rentenalter und Praxis- oder Berufsaufgabe werden Mitglieder auf Antrag beitragsfrei gestellt.

** Bei Mitgliedern, die nicht am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen, wird eine jährliche Bearbeitungsgebühr von 15,00 € erhoben.

Mit nachfolgender Unterschrift akzeptiere ich die Beitragsordnung der DGKIZ (www.dgkiz.de/mitgliedschaft.html).

Datum: _____ Unterschrift: _____

Den Aufnahmeantrag bitte per Post an die DGKIZ-Geschäftsstelle Würzburg, Schweinfurter Str. 7, 97080 Würzburg, gescannt per Mail an info@dgkiz.de oder per Fax an (0931/99 128 751) senden.

Bekannt wie das Riesenrad, das Schloss Schönbrunn, die Sängerknaben oder die Lipizzaner.

Der echte Wiener Heurige.



Der diesjährige Kongressabend ist ein uriger Heurigen Abend im traditionsreichen Weingut „Mayer am Pfarrplatz“, dem Inbegriff Wiener Heurigenkultur. Genießen Sie im wunderschönen denkmalgeschützten Ambiente einen unvergesslichen Abend in lockerer Atmosphäre mit Wiener Buffet, Wein, Softgetränken und Heurigen Musik.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und gute Unterhaltung!

Freitag, 27.09.2019, ab 19.30 Uhr
Weingut Mayer, Pfarrplatz 2, 1190 Wien
Eintrittskarte 68,- EUR (inkl. Buffet und Bustransfer)
Restkarten sind nach Verfügbarkeit im Tagungsbüro erhältlich.



Für Ihre kleinen Patienten

fertigen wir:

Lückenthaler, Kinderprothesen und Zahnspangen in
frechen Farben und mit vielen lustigen Bildchen



Ihr Spezialist
für
Kieferorthopädie
&
Kinder-
Zahnheilkunde

Tessmann
Kfo-Technik GmbH



Fachlabor für
Kieferorthopädie &
Kinderzahnheilkunde

Tessmann Kfo Technik
Manuela Tessmann

Am Spitalbach 22
D - 74523 Schwäbisch Hall
T: +49 (0) 791 - 9787813
F: +49 (0) 791 - 9787829

eMail: tessmann@kfotechnik.com
Web: www.kfotechnik.com



Jedes siebte Kind leidet an einer MIH

Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation

MI(H)-Behandlungslösungen:



Since 1921
Towards Century of Health

GC Germany GmbH
Tel. +49.6172.99596.0
info.germany@gc.dental

GC Austria GmbH
Tel. +43.3124.54020
info.austria@gc.dental